



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Eresburg, Ober- und Niedermarsberg nebst Umgegend in Gegenwart und Vergangenheit**

**Fischer, Johann Wilhelm**

**Paderborn, 1889**

Beilage Nr. V. Vergabungen an die Propstei zu Marsberg.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8726**

## Beilage Nr. V.

### Vergabungen an die Propstei zu Marsberg.

Die nachstehenden Bemerkte sind die Uebersetzungen einer, in lateinischer Sprache, etwa gegen Ende des 15. Jahrhunderts vermutlich von einem Konventualen der Propstei abgefaßten Verzeichnisses, über die von der Propstei respektive deren Vertretern abgeschlossenen Rechtsgeschäfte. Diese Nachrichten gründen sich sämtlich, auf Urkunden des Marsberger Stiftsarchivs, welche wahrscheinlich später nach Corvey, und dann in das Provinzialarchiv gelangt sind. Wir hätten die Bemerkte kürzer fassen können, wenn wir lediglich die Thatsache der Zuwendung an die Propstei hätten feststellen wollen; allein es ist doch auch unleugbar von Interesse, die damaligen Bezeichnungen, der Lokalitäten als Häuser, Gärten und Aecker sowie die Namen der handelnden Personen zu erfahren. — —

Jahr 1339

Verkauft Wegand von Adedebecke, (vielleicht identisch mit Adenbecke, Annecke bei Allendorf,) der Propstei sechs Morgen Land in der Stopicke.

1340.

Der Pastor Johann in Ostinghausen hatte eine jährliche Rente zu beziehen, welche haftete auf Häusern in Marsberg, nämlich auf dem Hause des Johann Hensyt mit 1 Mark, auf dem Hause des Joachin mit 6 Solidi, auf dem Hause der Adelheidis von Wulfrinkhausen mit 4 Solidi, auf dem Hause der Margarethe Lauwarstynes mit 4 Solidi, auf dem Hause des Johann von Wittgareß mit 2 Solidi zusammen 38 Solidi zu jener Zeit in Marsberg üblichen Geldes. Diese Rente schenkt er der Propstei, damit dafür alljährlich eine Memorie, für seine und seiner Eltern Seele gehalten wurde.

1347.

Die Propstei bewilligt und schenkt der Abtei Corvey eine jährliche Rente von 17 Solidi Marsberger Denare, und  $\frac{10}{12}$  der Eier, von den beiden Mühlen so genannt werden die Mühle unter dem Böhle und Stelters-Mühle, wobei bemerkt wird, daß diese Mühlen seitens der Abtei Corvey der Propstei unter den Vorbehalt des Wiederkaufs verkauft seien, und zwar mit ausführlichen Angaben der Modalitäten dieses Wiederkaufs, namentlich auch in Beziehung auf dem Geldpunkt.

1351.

Olfrich von Horhausen schenkt auf ewige Zeiten der Propstei eine jährlich auf Michaeli fällige Rente von 1 Mark Denare Wartberger (Warburger) Geldes aus seinem Hofe in Twiste.

1353.

Theoderich Abt von Corvey verkauft der Propstei eine jährliche Abgabe von 4 Malter Getreide, aus dem Hofe zu Horhausen.

1374.

Die Propstei belehnt den Bertold, genannt Ecken, Bürger von Marsberg mit einer Kottstede in der alten Stadt belegen in der Nähe des Dester Thors, einem Garten außerhalb der Thorflügel, und zwei Morgen Land, welche letztere bei dem steinernen Kreuze belegen sind, sowie einem Teilchen des Waldes in der Mark to Esmer, vorbehaltlich der von jenem Gütern jährlich zu entrichtenden Rente.

1377.

Heinrich von Müden, Bürger zu Marsberg schenkt seinen Hof Leimern (vielleicht Leitmar) der Kapelle des hl. Nikolaus, über welche das Patronatsrecht dem Propste zu Marsberg zusteht.

1378.

Florin von Dorston Propst zu Marsberg kauft den Zehnten in Sudeck, welchen Florin und Bernard, genannt von Byge, einem gewissen Heinrich Fischer verpfändet hatten, mit Bewilligung jener beiden Brüder zurück, wobei die letzteren versprechen 10 Solidi alter Königsmünze „sive alte koniges tormose“ genannt, die derselbe ihnen in solcher Münze geliehen hatte zu erstatten.

1378.

Heinerich Nutlon, nach vorher eingeholtem Räte des Propstes Florin, und unter Zustimmung des Ditmar Wickenrade, verkauft einen Zehnt- und Abgaben freien Acker Hopenberg genannt, welchen der Propst den Ditmar zum Lehn gab.

1379.

Verlieh der Papst einen Ablass von 14 Tagen denjenigen, welche das schmerzhafteste Bild der allerseeligsten Jungfrau in der Kapelle des hl. Nikolaus zu Marsberg besuchen.

1382.

Der Propst Florin von Dorstun giebt einem gewissen Konrad seinen Hof in Wigerdinghausen zur Lehn, zugleich damit drei Morgen Ackerland auf den Steinen und 1 Morge neben Herbolds Acker gelegen, von welchen Gütern der Konrad alljährlich der Propstei 15 Solidi Marsberger Denare zu entrichten hatte.

1385.

Widekind von Falkenberg und Lubert Westpfalen sind verliehen worden mit der halben Rente in Horhausen, eine Mansus (ca. 12 Morgen Landes) mit seinen Pertinentien, welchen Marsberger bestellt haben, ferner einem Hofe, welchen Hermann Blangen inne gehabt hat, dem mittlern Zehnten in Horhausen, dem 4. Teil des Zehntens in Böcklin und in Helmeringhausen, und endlich mit einem Hofe in Dorstun. —

Zu diesem Jahre bemerkt der Verfasser dieser Nachrichten folgendes: — —

Quo tempore talis Westphaliae status fuisse videtur, ut unus contra alterum insurgeret, fortior debiliorem obrueret, urbs urbem, pagus pagum vastaret, bonaque unus alteri abriperet, imo, et ut uno omnia complectar verbo, per totam circa haec tempora Westphalam, teutonice das Faustrecht appellatum, versatum fuit. —

1390.

Wurde die Dionysiuskirche in Thülen, dem Konvente in Heresburg von Abt Bodo inorporiert.

1393.

Derselbe Abt schenkte die Pfarrei Thülen, Paderborner Diöcese, dem Propst Siegfried von Marsberg zur Ergänzung der Einkünfte der Propstei.

1400.

Schenkt Johann von Horhausen zu seinem und seiner Eltern Seelenheil aus seinen Gütern in Wasbeck jährlich zu liefernde zwei Pfund Wachs, für die Anfertigung von Lichtern zu dem Muttergottesalter im hohen Chore des St. Petersmünsters in Marsberg.

1401.

Am Tage der seligen Jungfrau Scholastika belehnte der Propst Heinrich behufs Erhöhung des göttlichen Dienstes, dem Priester Regenhardes, mit dem Altar des heiligen Kreuzes im

Tempel zu Marsberg, welcher gemeinlich „die hillige Lofinge“ genannt wurde und gleichzeitig mit allem was diesem Altare gehört, zukommt und an Einkünften gewidmet ist, vornehmlich aber mit einem Hopenberg gelegen auf der Brede unter dem Hagen, einer Geldabgabe von 1 Gulden aus dem Hause des Gobelin Dedekin belegen bei dem Hofe, und einem Felde (campus) bei der neuen Mühle u. s. w.

1402.

Heinrich Wilkenmans verkauft unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs-Rechts seinen Acker im Bilstein und Mantelschnor dem Hermann von Flechtrop für 24 Goldstücke guten Gewichts und guten Goldes. Es ist dabei von dem Chronisten der Zweifel ausgedrückt, ob diese Grundstücke nicht vom Propste als Lehns-herrn abhängen.

1402.

Am Feste des hl. Nikolaus verkauft Albert Steltord ein Bürger von Marsberg, dem Johann Kaiser Konventualen und Rektor des Marien=Altars im hohen Chore zu Marsberg eine jährliche Rente, sowie auch einen Hof mit dem Hause in Horhusen, neben einer Mühle, welche nicht näher bezeichnet ist.

1403.

Regenhard Kolns gab dem Altar des hl. Petrus in Marsberg für Lichter ein halbes rheinisches Goldstück, jährlich aus seinem Hause zu entrichten.

1403.

Johann von Horhausen verkauft der Propstei für eine gewisse Geldsumme (pro certa quadam pecuniae summa) einen Hof in Twistene, einen Hof in Wasbeck und den Bodenberg.

1406.

Verkauft Propst und Konvent unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs für 200 gute, schwere Goldstücke eine Rente von 10 rheinischen Goldstücken (aureas) aus ihren Gütern in Großen- und Luttiken Nerder in der Pfarrei Ossendorf, welche Geldabgabe jährlich zu zahlen ist Episcopo Wittkenburgensi (Würzburg?) dem Herrn Gerhard von der neuen Mühle, Altarist oder Rektor des Marsberger Hospitals, dem Konrad Adorf Bürger in Marsberg, dem Herrn Johann Borchard, Domkapitular zu Paderborn, als Testamentsvollstrecker, dem Religiosen Herrn Johann to Holte und Gottfried Münters aus dem Benediktinerorden, Rektor des Kreuzaltars bei St. Petri Münster- und der Nikolaikapelle. Diesen und zwar jedem einzelnen der eben genannten sollen aus den oben erwähnten Gütern jährlich die 10 rheinischen Goldstücke entrichtet werden.

1407.

Wie Hermann Rammen bekennet, hat sein Vater Heinrich zu seinem Seelenheile 4 Mark Marsberger Denare der Propstei verschrieben. Hiervon sollen jährlich entrichtet werden von Haus, Hof, Garten und der Solstätte (fundamentum domus) des Heinrich Nutkeln, 2 Mark, 1 Mark aus dem Hause des Heinrich Tonen und 1 Mark aus Volken Klygen Hause.

1412.

Verkauft Ulrich von Horhausen der Propstei seine Fischerei und das Wasser, wie es Hermann Stendeken besessen hat und eine jährliche Rente von 15 Solidi Marsberger Denare für 18 Goldstücke mit dem Vorbehalt des Wiederkaufs. Unter der hier verkauften Fischerei wird, wie bei dieser Nachricht vermerkt ist, diejenige in einem geringen Teile der Diemel verstanden, welche bald die Bredelarer (Mönche) und auch die Bewohner des Kastrum unterhalb des Bühlberges „Wildheimshof oder auf der Burg“ genannt, besaßen.

1418.

Belieh Johann von Scharpenberg dem Gottschalk, Sohn des Konrad von Büren, mit 2 Mansen in Gilighausen (Gilhausen?) und 1 Manse in Erdelinghausen, welche Güter, wie dabei vermerkt wird, demnächst durch irgend eine Uebertragung an die Propstei gelangt sind.

1418.

Heinrich Tönen bekennet vor Gericht, daß er dem Konrad Snarmann, Propst zu Marsberg, 11 Goldstücke von gutem Werte, guten Goldes und gutem Gewicht verschulde, deren Erstattung er am nächsten Michaeli verspricht, verpfändet aber für den Fall, daß die Zahlung nicht erfolgt, für diese Schuld sein Haus belegen zwischen den Häusern des Heinrich von Nonnen und des Heinrich Vergyohdon, mit allen Pertinentien dieses Hauses, sie mögen innerhalb oder außerhalb der Stadt Marsberg liegen.

1421.

Die Propstei verkauft unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs dem Marsberger Koventualen und Rektor der St. Nikolaiapelle „up deme Bühl to Horhusen“, Namens Konrad Dieckelbecker, ihre Güter in Twistene für 22 gute Goldstücke.

1421.

Die Propstei verkauft unter dem Vorbehalte des Wiederkaufs dem Rektor von St. Nikolai eine jährliche Rente von 1 Solidus und 3 Mark Marsberger Denare für 40 Goldstücke.

1423.

Hermann Flechtrop verpfändet einen Acker am Bilstein Mantesschnorr genannt, welchen ihm Heinrich Wickerade für 24 Goldstücke verpfändet hat, dem Propst Konrad Snarmann und jedem Rektor oder Altaristen der hl. Dreikönige im St. Peters-Kloster, für dieselben 24 Mark.

1423.

Schenkten der Propst Konrad Snarmann, Gerlach Snarmann, Hermann to holte, Johann von Thülen, Johann Teppen, Hermann Bollendes, Diederich to Holte, Henne Küssen, Henne Mrades, Gotthard Nolten, Konrad Grofeken, dessen Bruder Gotthard, Johannes Nasenhauer und Heinrich Wabbelen, wahre Erben der Markt to Pleffingen et Glindenger, zu ihrem und der ihrigen Seelenheil, zur Anschaffung von Lichtern für den Marien-Altar im hohen Chore zu Marsberg, einen Berg in dem Freudenthale (Brodenthal, Frohenthal?) unter dem Süder zwischen dem Ambroste und Konrad Adorps Berge gelegen mit allen Pertinentien dieses Berges jedoch mit Ausnahme des Zehnten davon.

1423.

Zu demselben Zwecke schenkt Konrad Münters, Bürger von Korbach einen Teil seines Ackers und zwar denjenigen Teil, welcher unten an dem sogenannten Bilstein boven den Planken zwischen dem Twen-(Baum?) Graben liegt.

1424.

Konrad von Büren schenkt der Propstei zum jährlichen Gedächtnis seiner verstorbenen Ehefrau seinem in der alten Stadt to Horhusen belegenen Grundbesitz mit allem was zu diesem Hofe gehört und auf der Breden und auf dem Wege bei dem kleinen Kreuze liegt.

1425.

Abt Moritz von Corvey schenkt der Propst zur Beförderung des Ruhmes und der Ehre Gottes, gewisse Güter, welche die Herrn von Keldinghausen von Corvey zu Lehn trugen, nachdem dieselben darauf resigniert hatten. Diese Güter bestehen aus 3 Mansen und 2 Morgen, wovon 1 Mansus die Herrn von Münter und 1 Mansus Henne Deppen und 1 Mansus Johann Bolands, von demselben Keldinghäuser Herrn zu Lehn hatten. Diese Güter wurden die „Schlacken Höfe“ genannt, sie liegen in Glindinger und die beiden erwähnten 2 Morgen zwischen dem Rackenberge und der Stabulgrund.

1426.

Die Propstei widmet dem Rektor des St. Katharinen-Altars im Kloster zu Marsberg eine jährliche Rente von 20 Goldstücken

aus den Gütern in Großen- und Luttiken-Neder und aus dem Hofe in der alten Stadt.

1433.

Gheleute Hermann Scheelen verkaufen der Propstei für eine jährliche Rente von 10 Solidi ihren Hopfenberg bei Glindenger.

1433.

Gheleute Tilmann Teupper schenken für die Beleuchtung des St. Katharinen-Altars in Marsberg eine jährlich, auf Maria Reinigung zu liefernde Abgabe von  $\frac{1}{2}$  Pfund Wachs hastend auf ihrem Hause, welches oberhalb Nasenhauers Hause liegt.

1438.

Johann von Horhusen verleiht mit dem Vorbehalt des Wiederkaufs der Propstei 2 Mansen, in der Gemarkung (pago) Twiste für 80 rheinische Goldstücke. Eine, von diesen Mansen, genannt „Tilken des Herrnhof“ hat jährlich 4 Malter, teils Weizen, teils Hafer, 4 Hühner und 80 Eier, der andere genannt Cortyges Hof, 3 Malter Getreide, 3 Hühner und 60 Eier zu liefern.

1439.

Gerlach Snarmann erkennt an, daß ein Grundstück in der alten Stadt mit allen Pertinentien, einen Mansus und sieben Morgen daselbst zu Lehne gegeben seien. (Von Wem und Wem?)

1443.

Bolpniin Bolpniinus verkauft der Sophie Schelen Templiererin (Templaria) des Altars des hl. Petrus im Kloster zu Marsberg zur Beleuchtung desselben, eine jährliche Rente von 1 rheinischen Goldstück, aus seinem Hause auf der Beckerstraße zwischen Ergelen und Hermann Rüggenbäckershause gelegen.

1446.

Heinrich Stalberg Bürger der Stadt Marsberg verkauft für 1 Mark damaligen Geldes eine jährliche Rente von 1 Solidus aus seinem Hause vor der alten Pforten zu entrichten dem Altar des St. Benedikts.

1446.

Konrad Meinekes, Bürger von Marsberg verkauft zur Anschaffung von Lichtern am St. Peters-Altar eine jährliche Rente von 1 Goldstück, zu entrichten aus seinem Hause, welches nicht weit vom Marsbergerhofe (curia martis montana) liegt.

1446.

Johann Balstark verkauft dem Dekan der St. Barbara-bruderschaft zu Lichtern für den St. Benedikts-Altar eine jährliche Rente von 2 Solidi aus seinem Hause in Marsberg.

1447.

Hermann Kalmann verkauft zu demselben Zweck für 2 Marsberger Mark eine jährliche Rente von 2 Solidi, welche haften sollen auf seinem gesamten unbeweglichen Vermögen.

1450.

Regenhard Regenhardus Priester hinterläßt der Propstei alle Einkünfte zum hl. Kreuze, genannt „in der hilligen Löfinge“, indem er mit demjenigen zufrieden sei, was Hermann Peters diesem Altar geschenkt hat.

### Bemerkungen.

I. Wenn in dem Vorstehenden „Marsberg“ gesagt ist, so wird immer darunter „Obermarsberg“, wo selbst sich die Propstei befand, verstanden; Niedermarsberg wird dagegen unter der Bezeichnung „Altestadt“ oder „Hörhausen“ aufgeführt.

II. Erklärung einiger Bezeichnungen von Geldmünzen und von Grundstücken:

Aurea. Ein Goldstück von verschiedenem Werte und Gewichte, welche in dem einzelnen Falle eine nähere Bestimmung erheischen.

Denare. Silberpfennig; bis zum Ende des 14. Jahrhunderts fast die einzige geprägte Münze, von wechselndem Werte, ursprünglich der zwölfte Teil eines Solidus.

Solidus. Schilling, eine Rechnungsmünze, ursprünglich ein Zwölftel der Mark; später, nach Verschlechterung der Münzen rechnete man bis zu 20 und 24 Schillinge auf die Mark.

Mark. Gewöhnliche Münzeinheit zum Rechnen, ein bestimmtes Gewicht, gewöhnlich 16 Loth oder ein halbes Pfund, in Gold 36 Dukaten, in Silber 8 Thaler wert. 1282 sollten aus einer Mark Silber 13 Solidi und 4 Denare in pondere geprägt werden.

Tornose. Turnose, Tronsch, Tournois, französische Münze in der Stadt Tours.

Area. Eigentlich Fläche, dann Hausstette, Solstette.

Curia. Hof, als Wohnung, Gerichtshof, Hofhaltung.

Curtis. Haupthof, Gerichtshof.

Mansus. Ein Bäuerlicher Hof von manere ein Verbleib, auch ein größeres Ackergrundstück, in der Regel von 12 Suchert.

Ingerum. Ein Morgen Landes, Suchert (240 Fuß in der Länge und 120 in der Breite.)